

Kopf mit Schiebedach

GLOBAL FORUM SÜDTIROL – „Intuition ist Intelligenz auf der Überholspur.“ Das sagt die Villanderer Beraterin Verena Kusstatscher. Intuition habe mit dem eigenen Erfahrungsschatz zu tun, sie aber allein damit zu erklären, greife zu kurz. Warum der Kopf manchmal ein Schiebedach braucht und wie sich Intuition trainieren lässt.

In Stresssituationen braucht der Kopf ein Schiebedach.



Foto: Shutterstock/No. Studio

Bozen – Verena Kusstatscher stammt aus Villanders und arbeitet in Oberösterreich als selbstständige Unternehmensberaterin, Führungskräfteausbilderin und Coach. Unter anderem vermittelt sie, wie Führungskräfte Intuition trainieren können, um in komplexen Situationen gute Entscheidungen zu treffen. Nach dem Studium der Betriebswirtschaft an der Universität Innsbruck promovierte sie und lehrte an der University of Manchester (UMIST-Manchester School of Management) im Bereich Organisationspsychologie und beschäftigte sich schon damals intensiv mit den Emotionen von Führungskräften bei einschneidenden betrieblichen Veränderungen. Nach beruflichen Stationen in Innsbruck und Bozen (hier war sie an der Gründung der Helene-Thun-Stiftung beteiligt) zog Kusstatscher nach Wien und später nach Oberösterreich.

SWZ: Frau Kusstatscher, Sie vermitteln Führungskräften, wie sie ihre Intuition trainieren können, um bessere Entscheidungen zu treffen.

Was verstehen Sie unter Intuition?

Verena Kusstatscher: Es gibt in diesem Zusammenhang ein wahres Sammelrum an Begrifflichkeiten. Manche sagen Intuition, andere Bauchgefühl, wieder andere Herzintelligenz, Eingebung, Instinkt, Ideen, innere Stimme, tiefere Wahrnehmung, Inspiration. All die Begriffe werden umgangssprachlich synonym verwendet, sagen aber genau genommen nicht alle dasselbe aus. Ein Bauchgefühl ist noch lange keine Intuition.

Sondern?

Simpel ausgedrückt, ist Intuition ein Wissen oder eine Einsicht ohne Gebrauch des bewussten Verstandes. Sie kommt aus dem Unbewussten und beruht sehr häufig auf gesammelten Erfahrungen. Je mehr Erfahrungen wir gesammelt haben, desto bessere Entscheidungsträger werden wir, weil unser Unterbewusstsein schon viele Muster abgespeichert hat. Unterm Strich gibt es viele verschiedene Arten von

Intuition. Sie kann über unterschiedliche „Kanäle“ zu uns kommen.

Jetzt wird es also kompliziert.

Künstler oder auch Unternehmerinnen haben oft eine sehr kreative Intuition. Emphatische Menschen besitzen eine ausgeprägte emotionale Intuition, weil sie sehr genau emotionale Signale von anderen empfangen können. Es gibt auch eine körperliche Intuition und eine instinktive Intuition, die Menschen Gefahren frühzeitig erkennen lassen. Ich persönlich finde die spirituelle Intuition spannend.

Was ist die spirituelle Intuition?

Hier geht es um Herzbewusstsein und um den Zugang zu universeller Weisheit. Es greift zu kurz, Intuitionen nur mit Erfahrungen in Verbindung zu bringen. Wie sonst lässt sich erklären, dass manche Kinder intuitiver sind als ihre Eltern? Die Intuition hat eine ganz eigene Logik, und die Ratio ist ein kleiner Teil davon. Die rationalen Argumente sind wichtig, aber die Intuition liefert Informationen, die auch außerhalb von mir liegen können. Oder anders: Die spirituelle Intuition ist die Fähigkeit, sich mit einem großen Ganzen zu verbinden. Menschen, die diese Form der Intuition erleben, berichten oft von Einsichten, die jenseits ihres eigenen Verständnisses liegen, die aber im Herzen und in der Realität Sinn ergeben.

Das klingt nach Hokuspokus.

Hokuspokus ist etwas nur so lange, wie wir etwas nicht begreifen können oder nie erfahren haben. Ich stelle immer wieder fest, wie sich Führungskräfte sowie Unternehmerinnen und Unternehmer mittleren Alters irgendwann nicht mehr erfüllt fühlen, wenn sie immer alles nur mit der Ratio erklären. Die großen Weisheitslehren werden zum Teil seit 7.000 Jahren überliefert. Und es kommt nicht von ungefähr, dass sie alle die Empfehlung aussprechen, zu meditieren und in Stille zu gehen, um Raum zu schaffen für Erkenntnisse, die sonst vom aktiven Verstand blockiert werden.



Verena Kusstatscher

Kann man die Intuition trainieren?

Ja. Dafür gibt es verschiedene Methoden. Eine davon ist das erwähnte Zulassen von Stille und der Kontakt zur Natur, um die eigene Achtsamkeit zu steigern. Wer durch den Alltag hetzt und To-do-Listen abarbeitet, kann nicht achtsam sein. Auch Reflexion ist eine Möglichkeit, die Intuition zu trainieren. Setzen Sie sich am Abend einfach hin und analysieren, was Sie während des Tages intuitiv vermutet haben, was

davon dann tatsächlich eingetroffen ist und wo Sie sich getäuscht haben. Es gibt dann auch Abkürzungen beim Erlernen intuitiver Führung durch sogenanntes vertikales Lernen und Bewusstseinsweiterung. Das vermittele ich in meinen Seminaren und Ausbildungen.

Lassen wir die Intuition und sprechen über Führung im Allgemeinen. Was macht eine gute Führungskraft heute aus?

Die Intuition können wir da nicht so einfach beiseiteschieben. Denn tatsächlich sehe ich die Intuition neben der emotionalen Kompetenz als Führungskompetenz Nummer eins der Zukunft. Fachkompetenz setze ich voraus. Intuition ist Intelligenz auf der Überholspur.

Haben sich die Anforderungen an Führungskräfte in den 20 Jahren Ihrer Tätigkeit verändert? Oder ist es ein Märchen, dass Führen komplexer geworden ist?

Nein, das ist absolut kein Märchen. Viele Menschen sind erschöpft und verwirrt von den vielen Optionen, die sich ihnen bieten. Mit dem Kopf allein kommen wir da nicht weiter. Und deshalb braucht es Führungskräfte, die mit einer geschulten Intuition das Wesentliche für die Mitarbeitenden und das Richtige für das Unternehmen herausfiltern.

Sie haben als Coach und Beraterin mit vielen Führungskräften zu tun. Welche Sorgen plagen laut Ihrer Erfahrung die modernen Führungskräfte?

Meistens ist es der Umgang mit der erwähnten Vielfalt an Optionen. Dazu kommt etwa in der Mitarbeiterführung die Schwierigkeit, die verschiedenen Befindlichkeiten und Haltungen zu verstehen, zum Beispiel wenn die Jungen ganz anders ticken und den Leistungsanspruch der zumeist älteren Führungskräfte nicht teilen. Außerdem müssen öfter als je zuvor Entscheidungen getroffen werden, für die

es noch keine Erfahrungswerte gibt. Was bringt zum Beispiel die künstliche Intelligenz ganz konkret für den künftigen Arbeitsalltag? Da kommt wieder die erwähnte Intuition ins Spiel, das Angebundensein an dieses größere Feld. Dafür gibt es übrigens eine einfache Übung.

Wie geht die?

Wenn Sie in einer Situation sind, in der der Kopf so richtig rattert, stellen Sie sich vor, ihr Kopf hätte ein Schiebedach. Und dann stellen Sie sich vor, dass ein Teil von Ihnen durch das Schiebedach aus dem dichten Verstandesnebel heraustritt. Dort oben ist es ruhig. Wir müssen lernen, zur Ruhe zu kommen, denn wir alle sind ge- und auch überfordert von der ständigen Flut an Informationen und Emotionen.

„Mitarbeitende kommen wegen des Jobs und gehen wegen der Führungskraft“, lautet ein geflügeltes Wort. Sollte sich also die Chefetage infrage stellen, wenn sie im Wettbewerb um die knapper werdenden Arbeitskräfte den Kürzeren zieht?

Der Spruch stimmt, das beobachte ich sehr oft. Deswegen ist Persönlichkeitsentwicklung wichtig für Führungskräfte. Sie müssen emotionale Kompetenz entwickeln. Je reflektierter und „aufgeräumter“ eine Führungskraft innerlich ist, desto leichter fällt die Verbindung a) zu sich, b) zu Mitarbeitenden, c) zu Firma/Markt/Umfeld, desto zuverlässiger ist dann auch die Intuition und desto leichter und besser gelingt Führung.

Interview: Christian Pfeifer

INFO Verena Kusstatscher referiert am heutigen Freitagnachmittag beim Global Forum Südtirol in der Eurac. Vom 4. bis 8. November veranstaltet Kusstatscher zudem im Schenna Resort ein Leadership-Retreat zum Thema „Vision und Intuition“ für Unternehmer:innen, Führungskräfte und Entscheider:innen. Informationen unter verena-kusstatscher.com.

DER ANLASS

Das GFS

In einer Zeit, in der die künstliche Intelligenz in aller Munde ist, widmet sich das Global Forum Südtirol am heutigen Freitag in der Eurac in Bozen bei seiner 16. Auflage unter dem Tagungsmotto „Intuition – Irrweg oder Kompass?“ einer anderen und oft unterschätzten Intelligenz: der Bauchintelligenz, spricht der Intuition. Neben der Führungskrafttrainerin Verena Kusstatscher referieren der Verhaltensökonom Florian Artinger, der Extrembergsteiger Simone Moro sowie Emerican Mayer, Bestsellerautor und Pionier in der Erforschung der Darm-Hirn-Verbindung.

SM ACT competence center

eosolutions
A KUMAVISION GROUP COMPANY

NACHHALTIGE INNOVATION | AM 9. OKT 2024 - 09:30 - 13:00
Compliance, Green Management, Industrie 5.0 | NOI TECHPARK - BOZEN

MELDEN SIE SICH HIER AN...